Amtsfeld-Kurier

INFORMATIONSBLATT DER WBG »AMTSFELD« eG

www.wbg-amtsfeld.de

Nr. 63 | Juli 2015

Foto: Bernhard Rosinski

1–2 Vertreterversammlung

3 Auszeichnung von Ehrenamtlichen
Friedhelm Schulz in memoriam

4 „Stuckhaus Cöpenick"
Wir stellen vor: Patrick Kloth

5 Balkonwettbewerb 2015
Der Seniorenbeirat sucht...

6 Mietpreisbremse für Berlin
„Quartier Charlotte" international

7 WOHNTAG 2015 auf dem ISTAF
Das WOHNmobil auf Tour 2015

8 Genossenschaftsidee
Auf dem Weg zum Kulturerbe

9 Sommer in Schleswig-Holstein

10 Unsere Tagesfahrten 2015
Termine im „Freizeithaus Würfel"
Regelmäßige Veranstaltungen

11 BUGA-Fahrt
Ferientipp Geocaching

12 Unterwegs im Bezirk

Vertreterversammlung

Wirtschaftlich gut aufgestellt

48 stimmberechtigte Vertreter (77 %) und 14 Ersatzvertreter trafen sich am 1. Juni 2015 im Yachtclub Wendenschloß e. V. zur ordentlichen Vertreterversammlung der WBG „Amtsfeld" eG.

Bereits im Vorfeld gab es wieder die Zusammenkünfte der Vertreter in den einzelnen Wahlbezirken. In diesen Runden wurden ausführlich das Zahlenwerk der Genossenschaft erläutert und Fragen zur wirtschaftlichen Lage, der zu erwartenden weiteren Entwicklung, aber auch zur aktuellen Situation in den einzelnen Wohnanlagen beantwortet.

Insofern waren die Vertreter bereits recht gut informiert, als der Vorsitzende des Aufsichtsrates, Dr. Michael Greulich, pünktlich um 18.00 Uhr die diesjährige Vertreterversammlung eröffnete.

Vorstand und Aufsichtsrat berichteten über die geleistete Arbeit im zurückliegenden Geschäftsjahr und konnten auf ausgesprochen gute Ergebnisse beim Jahresabschluss 2014, aber auch bei der Fertigstellung und Vermietung des Neubaus „Quartier Charlotte" und der Bestandspflege verweisen. Der Aufsichtsrat hat diesen Prozess konstruktiv begleitet und den Vorstand in allen relevanten Fragen engagiert unterstützt. Die Genossenschaft hat sich seit Jahren als wirtschaftlich gesundes Unternehmen am Wohnungsmarkt behauptet und ist auch für die Herausforderungen der kommenden Jahre gut aufgestellt.

Lesen Sie weiter auf Seite 2 →

Wohnungsbaugenossenschaft AMTSFELD
Wohnen in Köpenick
www.wbg-amtsfeld.de

Foto: Bernd Schumann

Unsere neu gewählten Aufsichtsrats-Mitglieder v.l.n.r.: Rainer Opolka, Bettina Neumann und Hans-Jürgen Buhl

Mit dem erfolgreichen Abschluss des Neubauvorhabens „Quartier Charlotte" mit 65 Wohnungen und einer Tiefgarage konnten die zwischen Vorstand und Aufsichtsrat abgestimmten Grundsätze einer Wohnanlage für Jung und Alt mit hohen Ansprüchen an die Barrierefreundlichkeit, die Ausstattung der Wohnungen, der Umfeldgestaltung und der Schaffung von Gemeinschaftseinrichtungen in die Tat umgesetzt werden.

Auch für die künftige Entwicklung des Unternehmens bleiben die Herrichtung des ehemaligen Seniorenheimes in der Salvador-Allende-Straße 91 zu Wohnungen mit Serviceangeboten und ggf. einer Kita sowie der weitere Neubau von Genossenschaftswohnungen eine Option.

Hauptaugenmerk wird jedoch auf die Pflege und Weiterentwicklung der Bestandsobjekte gelegt, wobei der Abbau von Barrieren in den Wohnungen und bei der Erreichbarkeit von Wohnungen besonderes Anliegen bleibt.

Der Vorstand informierte, dass die Erneuerung der Hausanschlussstationen im nächsten Jahr abgeschlossen wird. Dann können alle Stationen zentral und aus der Ferne überwacht und sich anbahnende Störungen rechtzeitig erkannt und behoben werden, ohne dass es zu einem tatsächlichen Ausfall der Warmwasser- oder Heizungsversorgung kommt.

Ein weiterer Schwerpunkt für die nächsten Jahre wird die grundlegende Instandsetzung der Aufzüge in den 10- und 11-geschossigen Häusern der Genossenschaft sein. Dabei sollen die Motoren erneuert, die Steuerungen modernisiert und – wo möglich – die Aufzugskabinen vergrößert werden.

Vorstand und Aufsichtsrat setzen sich auch dafür ein, das Wohnumfeld immer attraktiver zu gestalten, das Freizeitangebot in der Begegnungsstätte und in den Wohnanlagen zu erweitern und verstärkt auch Hilfe und Unterstützung bei der Lösung sozialer oder nachbarschaftlicher Probleme zu bieten.

Dietmar Grosse

Vertreterversammlung am 1. Juni 2015
Die Beschlüsse im Einzelnen

■ **Beschluss-Nr. V/1/2015**
Die Vertreterversammlung nimmt das zusammengefasste Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses 2013 durch den BBU zur Kenntnis.

■ **Beschluss-Nr. V/2/2015**
Der Lagebericht des Vorstandes wird zur Kenntnis genommen. Gemäß §35 der Satzung wird der Jahresabschluss 2014 anhand der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung sowie des Anhanges festgestellt.

■ **Beschluss-Nr. V/3/2015**
Der Bilanzgewinn für 2014 in Höhe von 979.530,25 € ist in die Bilanzposition – andere Ergebnisrücklagen – einzustellen.

■ **Beschluss-Nr. V/4a/2015 und V/4b/2015**
Vorstand und Aufsichtsrat werden für die Geschäftstätigkeit vom 01.01.2014 bis 31.12.2014 entlastet.

■ **Beschluss-Nr. V/5/2015**
Frau Bettina Neumann, Herr Hans-Jürgen Buhl und Herr Rainer Opolka werden erneut in den Aufsichtsrat gewählt.

■ **Beschluss-Nr. V/6/2015**
Frau Renate Behrendt, Frau Monika Maxam, Frau Gabriele Müller, Herr Sven Frohmann, Herr Detlef Brummund, Herr Mario Colombe und Herr Günther Nitsch werden als Mitglieder der Schlichtungskommission gewählt.

Unsere Schlichtungskommission

Mario Colombe

Gabriele Müller

Sven Frohmann

Monika Maxam

Renate Behrendt

Günther Nitsch

Detlef Brummund

Fotos: Bernd Schumann

Auszeichnung von Ehrenamtlichen

Ein Dank für großes Engagement

Besonderes Anliegen der Vertreterversammlung ist es, langjähriges Engagement von Ehrenamtlichen in der Genossenschaft zu würdigen. In diesem Jahr wurden Waltraud Fuchs und Bernd Schumann ausgezeichnet.

Foto: Rainer Opolka

Waltraud Fuchs (links) und Bernd Schumann nehmen die Auszeichnung aus den Händen von Marlies Friedrich entgegen.

Waltraud Fuchs von der Wandergruppe

Waltraud Fuchs hat sich insbesondere beim Aufbau der Wandergruppe verdient gemacht.

Zweimal im Monat treffen sich bis zu 18 Mitglieder der Gruppe und erkunden Berlin und das reizvolle Umland. Die Wandergruppe konnte bereits ihr fünfjähriges Jubiläum feiern.

Bernd Schumann und der Fotozirkel

Bernd Schumann engagiert sich seit vielen Jahren im Fotozirkel, der inzwischen den Namen „Fotofreunde Amtsfeld" trägt.

Gemeinsam mit Gleichgesinnten beteiligt er sich an Ausstellungen und Wettbewerben und unterstützt die Genossenschaft als Fotograf, wie zum Beispiel auf der Vertreterversammlung. Die „Fotofreunde Amtsfeld" sind Mitglied der Gesellschaft für Fotografie.

Dietmar Grosse

Friedhelm Schulz

in memoriam

Friedhelm Schulz, langjähriger Aufsichtsratsvorsitzender, ist am 23. April 2015, wenige Tage nach seinem 67. Geburtstag für immer von uns gegangen. Die Zeit, die ihm blieb, nachdem ihn schwere Krankheit aus seinem beruflichen, familiären und ehrenamtlichen Alltag gerissen hat, mag für ihn eine schwere Prüfung gewesen sein. In Fällen, wie diesem darf man wohl getrost davon sprechen, dass er von seinen Qualen erlöst worden ist. Wir vermögen uns den Leidensweg seiner Frau und seiner Kinder nur entfernt vorzustellen. Ihnen gehört unser Mitgefühl, ihnen wünschen wir von ganzem Herzen alle vorstellbaren tröstlichen Gedanken.

In der langen Zeit seines Mitwirkens im Aufsichtsrat hat Friedhelm Schulz Verdienste erworben. Die strategische Ausrichtung des Unternehmens in seiner wechselseitigen Bedingtheit von Wirtschaftlichkeit und technischen Standards hat ihn stets umgetrieben. Immer wieder bewegte ihn die Frage, ob das technisch Machbare auch unter wirtschaftlichem Aspekt das Gebotene sein kann. Die Stellung des Seniorenbeirates in einer Genossenschaft mit vielen älteren Mitgliedern war ihm wichtig, der Seniorenbeirat in der heutigen Genossenschaft ist auch von ihm geprägt worden. Ebenso, wie die Bemühungen um den Abbau von Barrieren für behinderte Menschen.

Viel haben wir in seiner Zeit als Aufsichtsratsvorsitzender über eine strategische Ausrichtung der Unternehmenspolitik auch auf grundsätzliche soziale Frage diskutiert. Auf die Konsequenzen eines solchen Herangehens mochte er sich bis zum Schluss nicht recht einlassen. Die gemeinsame Zeit dieser produktiven Meinungsstreitigkeiten wird mir eine wichtige Erinnerung an ihn bleiben.

Am Ende wollte die oft bittere Ironie des Schicksals es, dass wir gerade am Beispiel seiner Erkrankung die Fragen sozialer Kompetenz, die sozialen Aufgaben des Vermietens so schmerzhaft durchkonjugiert haben, dass für keinen mehr Zweifel an der Notwendigkeit einer sozialen Unternehmensausrichtung im Raum blieben.

Als sein Amtsnachfolger hat mich dieses Geschehen immer auf eine sehr persönliche und zugleich bewegende Weise berührt. Dieses Andenken an ihn wollen wir uns bewahren.

Dr. Michael Greulich

„Stuckhaus Cöpenick“

Äußere Gestaltung bekommt viel Lob

Das Gerüst ist abgebaut und der Blick auf die neue Fassade frei. In Anlehnung an die ursprüngliche Gestaltung des Hauses wurden das Erdgeschoss und die Fenstereinfassungen mit Klinker versehen – zur Freude fürs Auge.

Das Ende der Arbeiten am Stuckhaus ist abzusehen, zumindest im Bereich der Fassade. Allerdings fehlen an den beiden Wohnungen über der Begegnungsstätte noch die Balkone. Dagegen ist die Dachterrasse der Maisonettewohnung über dem Flachbau bereits fertig.

Beim Innenausbau gibt es noch eine Menge zu tun, nicht zuletzt durch die Fußbodenleger und Maler. Und ganz zum Schluss wird das Treppenhaus hergerichtet.

Der Außenbereich kann aufgrund der schwierigen Platzverhältnisse nur nach und nach gestaltet werden. Dort werden ein Schuppen als Kellerersatz für die drei Wohnungen errichtet, der jetzige Müllplatz und die Wegeanbindung

erneuert und das Wohnumfeld auf den nur in geringem Umfang verfügbaren Flächen gestaltet und bepflanzt. Die Zufahrt zum Grundstück wird reguliert, das kommt auch den Anwohnern der Müggelheimer Straße 39 – 44 zugute.

Die Inneneinrichtung der Begegnungsstätte rückt nun immer mehr in den Vordergrund der Aufmerksamkeit. Gemeinsam mit dem „Beirat Stuckhaus“ wurden Ideen für die künftige Nutzung zusammen getragen, dementsprechend muss im Rahmen der gegebenen Möglichkeiten auch die Ausstattung und Möblierung der Begegnungsstätte vorgesehen werden.

Bei einem Treffen vor Ort am 16. Juni konnte sich der Beirat einen eigenen Eindruck davon verschaffen, wie die gemeinsam diskutierten Pläne in die Praxis umgesetzt werden und welche weiteren Nutzungsmöglichkeiten das Stuckhaus bietet. Die Inbetriebnahme der neuen Begegnungsstätte wird damit beginnen, nach und nach die im Moment noch im „Amtsfeldtreff“ in der Wendenschloßstraße 33 stattfindenden Veranstaltungen ins „Stuckhaus Cöpenick“ zu überführen. Parallel dazu sollen in Abstimmung zwischen dem Beirat und unserer Frau Voigt die vorgeschlagenen weiteren Nutzungsideen umgesetzt werden.

Fotos: Heide Billeb

Die Genossenschaft stellt wie bisher mit der Begegnungsstätte den Rahmen, das heißt die räumlichen und technischen Voraussetzungen. Die Umsetzung all der interessanten Vorschläge liegt in den Händen der aktiven Ehrenamtlichen, die bereit sind, sich mit Gleichgesinnten in der Begegnungsstätte „Stuckhaus Cöpenick“ zu engagieren. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit.

Dietmar Grosse

Wohnungsbaugenossenschaft AMTSFELD
Wohnen in Köpenick
Wir bilden aus!

Wir stellen vor: Patrick Kloth

Neuer Vorstandsassistent

Seit dem 1. April 2015 ist Patrick Kloth das neue Gesicht bei der WBG „Amtsfeld“ eG. Er tritt als Vorstandsassistent die Nachfolge von Nadine Schröder an.

Patrick Kloth hat seine Ausbildung zum Immobilienkaufmann bei einer anderen Genossenschaft im Jahr 2013 abgeschlossen und dort bis zu seinem Wechsel zu uns in der Abteilung Rechnungswesen/Finanzierung gearbeitet. Die genossenschaftliche Idee und die Arbeitsweise in Genossenschaften sind ihm also bestens vertraut.

Zukünftig unterstützt er die Arbeit der beiden Vorstände auf vielen Gebieten. Er bereitet Entscheidungsgrundlagen vor, überwacht die operative Umsetzung und übernimmt auch ausgewählte Aufgaben der Öffentlichkeitsarbeit.

Beworben hat er sich klassisch auf eine Stellenausschreibung. Besonders freut er sich nun auf die abwechslungsreichen Tätigkeiten, auf neue Herausforderungen und Fragestellungen und auf die Vielfalt an Themen, mit denen sich der Vorstand täglich auseinanderzusetzen hat.

Wenn er nicht im Vorstandsbüro sitzt, genießt er die frische Luft beim Mountainbiken oder entspannt beim Lesen.

Foto: privat

Balkonwettbewerb 2015

Letzte Chance!

Lange hat es gedauert bis uns die ersten warmen Temperaturen und Sonnenstrahlen in diesem Jahr erreicht haben. Doch allmählich finden wir uns im Sommer wieder.

Anlass für viele unserer Mitglieder, in liebevoller Handarbeit farbenprächtige Kunstwerke auf ihren Balkonen und Terrassen zu schaffen.

Foto: Christian Toetz

Foto: Sylvia Grüttner

Lassen Sie uns an dieser Blütenpracht teilhaben und machen Sie mit bei unserem Balkonwettbewerb 2015.

Wie? Ganz einfach! Machen Sie ein bis zwei Fotos von Ihrer Oase und übersenden Sie uns diese gern per E-Mail (info@wbg-amtsfeld.de) oder per Post an die Geschäftsstelle.

Einsendeschluss ist der 31. Juli 2015.

Wie in den letzten Jahren wird eine fachkundige Jury alle Einsendungen begutachten und die Sieger des Balkonwettbewerbes 2015 küren. Besonderes Augenmerk wird dabei auf die Außenwirkung gelegt. Die drei Gewinner können sich über einen schönen Preis freuen.

Foto: Monika Böhnisch

Die schönsten Terrassen, Balkone und Loggien werden wir Ihnen im nächsten Amtsfeld-Kurier Nr. 64 präsentieren.

Der Seniorenbeirat sucht...

Ein neues Mitglied für den Bereich Salvador-Allende-Straße

Der Seniorenbeirat unserer Genossenschaft setzt sich für die Interessen der Senioren ein.

So organisiert er Veranstaltungen und Tagesfahrten, wirkt bei der Ausgestaltung des neuen „Stuckhaus Cöpenick" mit und erarbeitet Vorschläge für die Ausgestaltung der Wohnanlagen, siehe auch ausführliche Vorstellung im Amtsfeld-Kurier Nr. 61, Dezember 2014.

Da viele unserer Mitglieder auf die Angebote des Seniorenbeirats zurückgreifen und er zu einem festen Bestandteil unserer Genossenschaft geworden ist, wird die ehrenamtliche Tätigkeit immer umfangreicher.

Deshalb sind wir auf der Suche nach einem Mitglied aus dem Bereich Salvador-Allende-Straße, der die Interessen dieser Wohnanlage vertritt.

Bei Interesse melden Sie sich bitte bei Herrn Fredi Töpfer, Vorsitzender des Seniorenbeirates.

Herr Töpfer wird Ihnen die Arbeit im Seniorenbeirat in einem persönlichen Gespräch gern vorstellen.

■ **Tel.: 030 / 40 69 32 23**

Impressum
Amtsfeld-Kurier Nr. 63

Herausgeber: WBG »Amtsfeld« eG
Geschäftsstelle: Müggelheimer Straße 17 C, 12555 Berlin
Tel.: 030/65 88 71-0 · E-Mail: info@wbg-amtsfeld.de
Internet: www.wbg-amtsfeld.de

Vorstand: Marlies Friedrich, Dietmar Grosse
Vorsitzender des Aufsichtsrates: Dr. Michael Greulich
Redaktion: WBG »Amtsfeld« eG, Gilde Heimbau Wohnungsbau GmbH, Kirstin Gabriel, Knobelsdorffstraße 96, 14050 Berlin
Redaktionsschluss: Juni 2015
Druck: Druckerei Grohmann, 12557 Berlin-Köpenick

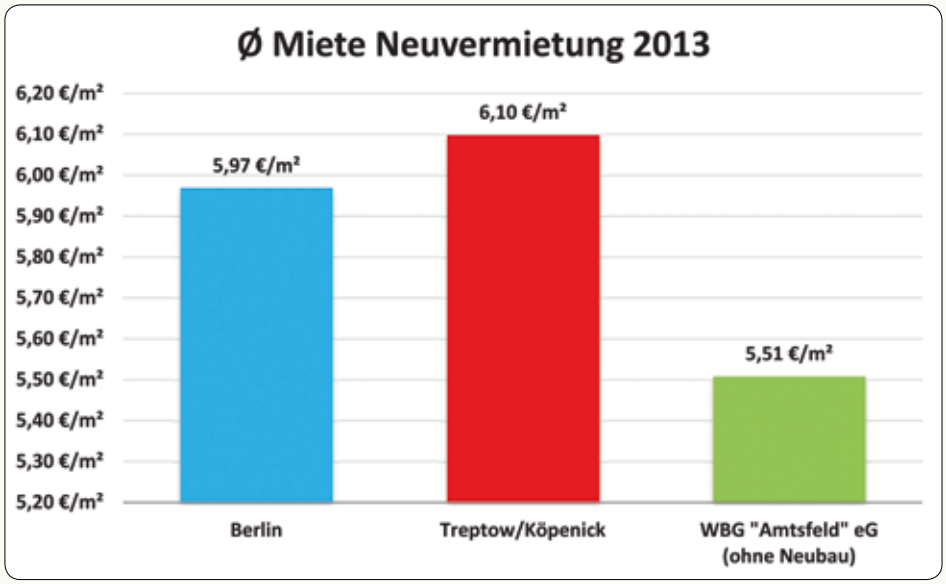
Fotos: Soweit nicht anders vermerkt, liegen die Bildrechte bei der WBG »Amtsfeld« eG.
Beiträge für den »Amtsfeld-Kurier« sind jederzeit willkommen und können über die Geschäftsstelle der WBG eingereicht werden. Über die Veröffentlichung unverlangt eingesandter Beiträge entscheidet die Redaktion. Der Nachdruck von Beiträgen, auch auszugsweise, bedarf der Genehmigung durch die Redaktion.

Mietpreisbremse für Berlin

Sozialverträgliche Mieten bei der WBG „Amtsfeld“ eG

Am 1. Juni 2015 ist das vom Bundestag und dem Bundesrat verabschiedete Mietrechtsnovellierungsgesetz in Kraft getreten.

Berlin, die Stadt die niemals schläft, ist in den letzten Jahren zu einem regelrechten Magneten für Jung und Alt geworden. Aufgrund der stark zunehmenden Attraktivität ist die Nachfrage nach bezahlbarem Wohnraum signifikant gestiegen. Die Folgen dessen sind steigende Mieten in sämtlichen Berliner Bezirken, welche von einkommensschwachen Familien nur noch schwer bezahlt werden können.



Quelle: BBU Marktmonitor, Neuvertragsmieten der Mitgliedsunternehmen des BBU

Durch die sogenannte „Mietpreisbremse“, welche für den gesamten Berliner Raum gilt, soll der Anstieg der Mieten bei Neuvermietung vorerst für die nächsten fünf Jahre begrenzt werden. Somit darf die Miete bei Neuvermietung die ortsübliche Vergleichsmiete um nicht mehr als 10 % überschreiten.

Die ortsübliche Vergleichsmiete wird laut § 558 Abs. 2 BGB aus den üblichen Entgelten, die in der Gemeinde oder einer vergleichbaren Gemeinde für Wohnraum vergleichbarer Art, Größe, Ausstattung, Beschaffenheit und Lage einschließlich der energetischen Ausstattung und Beschaffenheit in den letzten vier Jahren vereinbart worden sind, gebildet. Für die Stadt Berlin kann hierzu der aktuelle Mietspiegel 2015 herangezogen werden.

Wie immer gilt natürlich auch bei der „Mietpreisbremse“, die Ausnahme bestätigt die Regel. Neubauwohnungen die nach dem 1. Oktober 2014 genutzt und vermietet wurden, sind von der Mietpreisbremse nicht betroffen. Gleiches gilt bei der Erstvermietung umfassend modernisierter Wohnungen.

Unsere Genossenschaft hat in der Vergangenheit und wird auch in der Zukunft eine moderate und sozialverträgliche Mietenpolitik betreiben.

Patrick Kloth

„Quartier Charlotte“ international

Dänische Delegation zu Gast

Foto: Wohnungsbaugenossenschaft DPF eG

Am Samstag dem 13. Juni 2015 empfing das „Quartier Charlotte“ wieder einmal internationalen Besuch.

30 Experten der dänischen Wohnungswirtschaft informierten sich auf einer Tour durch Berliner Genossenschaften über Neubauprojekte und ihre erfolgreiche Umsetzung in die Praxis. Dietmar Grosse stand den Gästen Rede und Antwort.

Wohnungsbaugenossenschaft AMTSFELD
Wohnen in Köpenick
www.wbg-amtsfeld.de

WOHNTAG 2015 auf dem ISTAF

„Grüner“ Fanblock im Olympiastadion

Fotos: TOP Sportmarketing Berlin GmbH

Unter unseren Genossenschaftsmitgliedern sind jede Menge Sportfreunde: Das lassen jedenfalls ganz stark die vielen Kartenwünsche zu unserem diesjährigen WOHNTAG auf dem Internationalen Stadionfest (ISTAF) vermuten.

Ihre Eintrittskarte bekommen Sie in Kürze von uns per Post zugeschickt.

Ganz wichtig für uns alle: **Bitte kommen Sie, wenn Sie Karten haben.** Falls Sie verhindert sein sollten, lassen Sie die Karten bitte nicht einfach verfallen. Nachbarn, Freunde, Kollegen oder andere Familienmitglieder freuen sich bestimmt darüber.

Neue Zeit: 13 – 19 Uhr

Um 13 Uhr öffnet das Olympiastadion seine Pforten zum ISTAF. Um 16 Uhr beginnen die Wettkämpfe.

Bis dahin ist viel Zeit, unseren „Genossenschafts-Treff“ im Stadionumlauf zu besuchen. Dort gibt es Themenstände, Möglichkeiten zum Ausruhen, Unterhalten, Informieren und Mitmachen: Airhockey, Bungee-Trampolin, Geschicklichkeitsspiele.

„Grüner“ Fanblock

Im Genossenschafts-Fanblock können alle Mitglieder das Sportereignis hautnah erleben und natürlich für gute Stimmung sorgen.

Wir freuen uns auf einen sportlichen WOHNTAG mit Ihnen!

Das kunterbunte WOHNmobil auf Tour 2015

Das kunterbunte WOHNmobil der Wohnungsbaugenossenschaften Berlin geht nach den Sommerferien weiter auf Tour und ist bei vielen Kiezfesten zu Gast.

Es hat interessante und auch lustige Quizfragen, ein Memory-Spiel und ein Aufdeck-Puzzle an Bord. Für Kinder genauso wie für Erwachsene – viel Spaß!

Mehr unter **www.wohn-mobil.berlin**

Illustration: Dominik Joswig

- **30. August: Sport im Olympiapark** am Olympiastadion
- **6. September zu unserem WOHNTAG beim ISTAF im Stadionumlauf des Olympiastadions**
- **12./13. September: Fest an der Panke** in Pankow
- **18. September: Fennpfuhlfest** in Lichtenberg
- **19./20. September: Herbstfest im Westend** Preußenallee
- **5. Dezember: Markt der Kontinente** Domäne Dahlem in Zehlendorf

Bundesweites Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes

- Flößerei
- Morsetelegrafie
- Deutsche Brotkultur
- Genossenschaftsidee
- Chormusik in deutschen Amateurchören
- Handwerksgesellenwanderschaft Walz
- Moderner Tanz – Stilformen und Vermittlungsformen der Rhythmus- und Ausdruckstanzbewegung
- Orgelbau und Orgelmusik
- Singen der Lieder der deutschen Arbeiterbewegung
- Falknerei
- Deutsche Theater- und Orchesterlandschaft
- Köhlerhandwerk und Teerschwelerei
- Gesellschaftliche Bräuche und Feste der Lausitzer Sorben im Jahreslauf
- Niederdeutsches Theater
- Finkenmanöver im Harz
- Salzwirker-Brüderschaft im Thale zu Halle
- Sächsische Knabenchöre
- Vogtländischer Musikinstrumentenbau in Markneukirchen und Umgebung
- Biikebrennen (gemeinschaftliches Frühlings- oder Fastnachtsfeuer)
- Passionsspiele Oberammergau
- Lindenkirchweih des Dorfes Limmersdorf
- Auseinandersetzung mit dem Rattenfänger von Hameln
- Schwäbisch-Alemannische Fastnacht
- Peter-und-Paul-Fest in Bretten
- Rheinischer Karneval mit all seinen lokalen Varianten
- Reetdachdecker-Handwerk
- Malchower Volksfest

Genossenschaftsidee

Auf dem Weg zum Kulturerbe

27 Kulturformen wurden ins deutsche Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes aufgenommen. Die Genossenschaftsidee wird der UNESCO als erste internationale Nominierung vorgeschlagen.

Seit 2003 unterstützt die UNESCO den Schutz, die Dokumentation und den Erhalt von Kulturformen, die von Generation zu Generation weitergegeben werden. Mehr als 350 Bräuche, Darstellungskünste, Handwerkstechniken und Naturwissen aus aller Welt stehen derzeit auf den drei UNESCO-Listen, darunter der Tango aus Argentinien und Uruguay, die traditionelle chinesische Medizin und die italienische Geigenbaukunst.

Deutschland ist seit 2013 Vertragsstaat und muss laut Konvention zunächst ein nationales Verzeichnis erstellen. 27 Traditionen und Wissensformen werden darin aufgenommen: Der Rheinische Karneval steht ebenso auf der Liste wie die Auseinandersetzung mit dem Rattenfänger von Hameln und auch unsere Brotkultur. Außerdem nominierten die Experten aus den 27 Kulturformen die Genossenschaftsidee für die internationale „Repräsentative Liste des immateriellen Kulturerbes der Menschheit".

Deutschland reichte seine erste Nominierung bei der UNESCO bis zum 31. März 2015 ein. Die Aufnahme der Genossenschaftsidee würde der internationalen Vielfalt des immateriellen Kulturerbes eine neue Facette hinzufügen. Bisher ist eine solche Form der gesellschaftlichen Selbstorganisation auf den UNESCO-Listen nicht vertreten. Die Genossenschaftsidee wurde gemeinsam von der Deutsche-Hermann-Schulze-Delitzsch-Gesellschaft (Sachsen) mit der Deutschen-Friedrich-Wilhelm-Raiffeisengesellschaft (Rheinland-Pfalz) vorgeschlagen und mit Empfehlungen beider Länder weitergeleitet.

Grundwerte: Solidarität, Solidität und Nachhaltigkeit

„Damit haben die Bemühungen in einem länderübergreifenden Antrag diese Form der Selbstorganisation von Gesellschaften als Ausdruck einer Kultur der Nachhaltigkeit international als schützenswert zu profilieren, zum Erfolg geführt", gratuliert Dr. Eva-Maria Stange als sächsische Ministerin für Wissenschaft und Kunst den Initiatoren. „Mit der Nominierung wurde eine der bedeutendsten sozialen Bewegungen der jüngeren Geschichte ausgewählt. Ein deutlicher Fingerzeig, dass zu unserer Kultur neben den schönen Künsten und traditionellen Kulturformen auch eine solche gesellschaftliche Selbstorganisation gehört, die in Deutschland eine über hundertjährige Tradition hat".

Immaterielles Kulturerbe
Wissen. Können. Weitergeben.

Kulturstaatsministerin Monika Grütters betonte: "Das immaterielle kulturelle Erbe steht für unsere lebendige Alltagskultur. Sie ist Ausdruck der kulturellen Vielfalt in Deutschland und soll dazu beitragen, dass gelebte Traditionen, die das Selbstverständnis der Kulturnation Deutschland prägen, erhalten, fortgeführt und weiterentwickelt werden. Auch für zukünftige Generationen wird durch eine Aufnahme in das bundesweite Verzeichnis das öffentliche Bewusstsein für diese Traditionen gestärkt."

www.unesco.de
www.raiffeisen-gesellschaft.de
www.genossenschaftsmuseum.de

Sommer in Schleswig-Holstein

Mitgliederfahrt vom 1. bis 5. Juni 2015

Unsere von der „Bus Betrieb Nieder GmbH" organisierte Fahrt nach Schleswig-Holstein begann am 1. Juni.

Da der Bus von unseren Mitgliedern nicht gefüllt werden konnte, stiegen noch weitere Fahrgäste und der Reiseleiter zu. Insgesamt waren wir 27 Fahrgäste, der Reiseleiter Herr Weigel und der sympathische Busfahrer Michael.

Die Fahrt führte uns, nach Pausen und vom Busunternehmen organisiertem Frühstück mit Kaffee, zu unserer ersten Stadtbesichtigung nach Eutin. Die historische Innenstadt war interessant. Leider konnten Parkanlagen wegen der Bauarbeiten für die Landesgartenschau 2016 nicht betreten werden.

Anschließend fuhren wir über Plön mit dem, der Optiker-Ausbildung dienenden schönen Schloss der Firma Fielmann, zum Hotel Schützenhof in Groß Wittensee.

In dem 3-Sterne-Hotel bekamen wir jeden Abend warmes Essen und morgens Frühstück am Buffet. Es war alles schmackhaft und reichlich. Das Hotel war gepflegt und das Personal freundlich.

Foto: W. Schumann

Fröhliche Reisegruppe

Der 2. Tag war leider verregnet, aber trotzdem interessant. Wir besuchten Schleswig mit der interessanten Fischersiedlung Holm. Der Dom war wegen Arbeiten an der Orgel leider geschlossen. Anschließend ging es zum Wikingermuseum Haithabu und nach Eckernförde.

Der folgende Tag führte uns, bei Ebbe, über einen Damm auf die dänische Insel Römö. Von dort ging es mit einer Autofähre in etwa 40 Minuten zur Insel Sylt. Dort stieg ein einheimischer Reiseleiter in unseren Bus, zeigte uns die Insel und gab uns viele interessante Informationen. Anschließend hatten wir, bei stürmischem Wind, Freizeit in Westerland. Auf der Rückfahrt über Römö, diesmal bei Flut, konnten wir die schöne und gepflegte dänische Landschaft genießen. In dem Bilderbuchdorf Mögeltönder, mit königlichem Schloß, konnten wir alte gepflegte Häuser sehen. Leider waren die historischen Bürgersteige für gehbehinderte Mitreisende nicht sonderlich geeignet.

Foto: W. Schumann

Fährfahrt nach Sylt

Am 4. Tag unternahmen wir eine Grachtenfahrt in Friedrichstadt. Dort konnten wir, auch in der sich anschließenden Freizeit, die in holländischem Stil erbauten Häuser bewundern.

Unser Programm führte uns danach zum interessanten Eidersperrwerk und nach Büsum mit seinem Museumshafen, der schönen Fußgängerzone und dem Grünstrand. Dort hätten wir es bei dem Bilderbuchwetter noch länger ausgehalten.

Auch die Rückfahrt brachte uns noch sehenswerte Eindrücke. Am Nord-Ostsee-Kanal sahen wir die Eisenbahnhochbrücke Rendsburg mit der Schwebefähre. Dieser 1887-1895 erbaute 98 km lange Kanal mit 11 m Wassertiefe und die Brücke sind technische Meisterleistungen.

Durch unseren Reiseleiter, Herrn Weigel, bekamen wir viele interessante Informationen zu Landschaften und geschichtlichen Zusammenhängen.

Diese erlebnisreiche, gut organisierte Fahrt wird uns angenehm in Erinnerung bleiben.

W. Schumann

Info zu unseren noch anstehenden Fahrten 2015

Foto: pixabay.de_andreasmetallerreni

■ **Donnerstag, 3. September 2015**
Tagesfahrt nach Lübbenau/Lehde: Das Grüne Venedig Deutschlands

Programm: Kahnfahrt im Spreewald, Besuch des Freilandmuseums, Mittagessen im „Café am Nussbaum".

■ **29. Oktober bis 2. November 2015**
5-Tage-Fahrt: Weserbergland und Teutoburger Wald

Vom 29. Oktober bis 2. November 2015 geht es in den Raum Bad Oeynhausen nach Bonneberg.

Programm: Fahrt im modernen Reisebus, Frühstück und Kaffee an Bord des Busses, 4 Übernachtungen mit Halbpension, diverse Rundfahrten, Eintrittskarte ins Varieté.

■ **Donnerstag, 10. Dezember 2015**
Weihnachtsfahrt mit kleiner Lichterfahrt nach Diedersdorf und Potsdam Vorfreude ist die schönste Freude...

Programm: Fahrt zum Schloss Diedersdorf, Mittagessen in der „Schmiede", Gutshofführung, Schlossbrennerei mit Verkostung, Fahrt nach Potsdam – Weihnachtsmarktbesuch, Rückfahrt mit kleiner Lichterfahrt durch die weihnachtlich geschmückte Innenstadt.

Nähere Informationen zu den einzelnen Fahrten entnehmen Sie bitte den Aushängen in Ihren Hauseingängen. Auch der Seniorenbeirat informiert Sie gern über die Fahrten.

Termine „Freizeithaus Würfel"

Angebote für große und kleine Köpenicker

Das Freizeithaus des Bezirksamtes Treptow-Köpenick verfügt über ein breites Angebot für Kinder und Jugendliche im Alter von 4 bis 15 Jahren. Kinder im Alter von 4 bis 7 Jahren müssen in Begleitung eines Erziehungsberechtigten sein.

Regelmäßige Veranstaltungen:

■ **Montag**
10.30 bis 12 Uhr: Eltern-Kind-Gruppe für Kleinkinder von 0-3 Jahren

■ **Dienstag**
15 bis 18 Uhr: „Kindertanz / Kinderballett", für Kinder von 5-10 Jahre

15 bis 18 Uhr: Kreatives Gestalten mit Keramik für Kinder mit Heidi

16 bis 18 Uhr: Tanzgruppe

■ **Mittwoch**
Freie Angebote

■ **Donnerstag**
10.30 bis 12 Uhr: Eltern-Kind-Gruppe für Kleinkinder von 0-3 Jahren

15 bis 19 Uhr: Schlagzeug und Gitarre

■ **Freitag**
15 bis 18 Uhr: Abenteuer, Handwerken, Naturbeobachtungen und Wissensvermittlung mit einem Wildhüter

Freizeithaus Würfel
Allende II, Alfred-Randt-Straße 52
12559 Berlin
Tel.: 030 **65 41 148**
Fax: 030 **65 48 22 63**
E-Mail: jugendclub-wuerfel@gmx.net

Montag – Freitag 13 bis 19 Uhr

Regelmäßige Veranstaltungen im „Amtsfeldtreff"

Wendenschloßstraße 33
12559 Berlin

Jeden Dienstag
10.30 – 11.30 Uhr
Englisch für Senioren mit Frau Scholz

13.45–14.30 Uhr
Englisch für Vorschulkinder mit Frau Scholz

15 – 16 Uhr
Englisch für Vorschulkinder mit Frau Scholz

16 – 16.45 Uhr
Englisch für Vorschulkinder mit Frau Scholz

mittwochs 14-tägig
10 – 12 Uhr
Nadelcafe mit Frau Winkler

Jeden Mittwoch
15 – 16 Uhr
windworkers – Englisch-Nachhilfe

16 – 18 Uhr
windworkers – Gitarrenunterricht

17 – 19.30 Uhr
Damen-Skat

Jeden Donnerstag
11 – 12 Uhr
Englisch für Senioren mit Frau Scholz

13 – 14 Uhr
Englisch für Vorschulkinder mit Frau Scholz

Jeden 1. und 4. Donnerstag im Monat
ab 15 Uhr
Schachzirkel

Jeden 2. Donnerstag im Monat
ab 17.30 Uhr
„Fotofreunde Amtsfeld"

Für Fragen und Hinweise erreichen Sie uns unter:

„Amtsfeldtreff", Nicole Voigt:
Tel. 69 54 85 30
Tel. 65 88 71 119
nicole.voigt@wbg-amtsfeld.de

BUGA-Fahrt

Havelberg und Stölln waren das Ziel

Am 17. Juni 2015 fand die 3. organisierte Tagesfahrt zur BUGA statt, es ging nach Havelberg und Stölln.

Erwartungsvoll und voller Freude über das schöne Wetter mit ganztägigem Sonnenschein und respektablen Temperaturen traten wir die Fahrt an. Das gecharterte Busunternehmen überraschte uns auf dem Parkplatz Linumer Bruch mit Kaffee und belegten Brötchen.

In Havelberg angekommen, empfingen uns zwei Reiseführer, die uns die schönsten Sehenswürdigkeiten in Havelberg mit guter fachlicher Erklärung zeigten. Uns gefiel auch, dass die Führung mit einer kleinen Stadterklärung verbunden wurde, denn der Dom von Havelberg ist auch sehr sehenswert.

Voll von schönen Eindrücken über moderne Friedhofskunst, herrliche Blumenrabatten und vor allem der Blumenschau in der Kirche St. Laurentius ging es weiter nach Stölln. Uns persönlich hat vor allem die einzigartige Lage mit weiter Steppenlandschaft und Steppenstauden gefallen.

Höhepunkt war die Besichtigung des Flugzeuges „Lady Aques“, einer IL 62, die 1989 eigens an diesen Standort geflogen wurde, um dem Ort Stölln einen besonderen Höhepunkt zu geben, denn Otto Lilienthal hatte auf diesem Boden seine ersten Flugversuche gemacht.

Foto: buga-2015-havelregion.de

Der Tag auf der BUGA in Havelberg und Stölln war sehr erlebnisreich und informativ zugleich.

Familie Kaempf

Ferientipp Geocaching

Eine High-Tech-Schnitzeljagd

Moderne Technik und Schatzsuche – eine äußerst beliebte Kombination bei Kindern und Jugendlichen.

Beim Geocaching versteckt jemand einen „Schatz“ – meistens eine kleine Dose, in der sich nette Kleinigkeiten verbergen, und veröffentlicht im Internet, mit welchen GPS-Daten dieser gefunden werden kann. Mit von der Partie ist ein Logbuch. Jeder, der den Schatz (Cache genannt) gefunden hat, trägt sich dort ein. Er darf auch einen der versteckten Gegenstände an sich nehmen, muss aber für die nachfolgenden Schatzsucher wieder einen Gegenstand hinterlassen.

Viele Schatzsuchen haben auch ein besonderes Thema: „Auf Schatzsuche nach der Vielfalt rund um den Müggelsee“ heißt z. B. eine Entdeckungsreise rund um Müggelsee und Müggelberge. Naturbegeisterte Kinder und Jugendliche kommen dabei auf ihre Kosten: Mit modernen Tablets und einer speziellen App werden Tiere, Pflanzen und ihre Lebensräume erkundet.

Diese Ferien-Tour wird angeboten vom „Technischen Jugendbildungsverein in Praxis e. V.“ für die Altersgruppe 9-15 Jahre im Zeitraum 15.7.-28.8.2015 (max. 15 Teilnehmer, keine Kosten). Auch Kindergeburtstage mit unterschiedlichen Themen sind buchbar (Kosten: bis zu 10 Kindern 80 Euro).

Foto: TJP e.V.

Mit GPS-Geräten auf Schatzsuche

Anmeldung:
E-Mail: geocaching@tjp-ev.de
Tel.: 030/65 48 49 59-0
www.meteum.de

Die Berliner BUNDjugend bietet ebenfalls Touren an, z. B. in Kreuzberg zum Thema „Ökologischer Fußabdruck“. Dort kann man auch GPS-Geräte ausleihen und wer sich selbst gern eine Tour ausdenken möchte, bekommt hier Hilfe.

Kontakt:
BUNDjugend Berlin
Erich-Weinert-Straße 82
10439 Berlin
Tel.: 030/392 82 80
www.berlin.bundjugend.de

Unterwegs im Bezirk

Cöpenicker Weltwunder

Köpenick und sein Hauptmann – das gehört zusammen! Aber Wunder? Es sind eher die Wunderlichkeiten des alten Cöpenick, die uns heute schmunzeln lassen. Getragen vom Humor seiner Bewohner, wurden sie zur Legende.

1 Der Köpenicker Lehrer hieß Dummer

Illustrationen: © Martin Claus

Zu Dummers Zeit war die Köpenicker Lehrerzahl schon recht beachtlich. Es war also nicht *der* Köpenicker Lehrer, der Dummer hieß, sondern ein Lehrer. Unbestreitbar war Lehrer Dummer, der 1882 in Köpenick seinen Schuldienst begann, ein bekannter Mann. Dazu trugen nicht nur tausende Schüler bei, die er im Laufe seiner 28jährigen Tätigkeit erzog, sondern auch sein Wirken in verschiedenen Gremien der Stadt.

2 Das Krankenhaus am Friedhof

Heute verbindet sich die Bezeichnung „Krankenhaus Köpenick" mit dem uns bekannten im Allende-Viertel. Aber kurz nach 1870 errichteten die Köpenicker ein Krankenhaus am Rande des Friedhofes Rudower Straße. Besonders der noch heute vorhandene Fachwerkbau lässt die Beschaffenheit des früheren Krankenhauses erahnen. Hier waltete Dr. Todt seines Amtes.

3 Der Köpenicker Stadtarzt hieß Dr. Todt

Wenn der Stadtarzt Todt heißt, ist es nur zu verständlich, dass sein Name zum Wundern Anlass gibt. Ungefähr 1874 begann Dr. Adolf Todt seine Tätigkeit als

Arzt in der Stadt Köpenick. Bisher ist nicht bekannt, ob er, damals 26jährig, als Sohn der Stadt oder als „Fremder" in die städtischen Dienste eintrat. Als Armenarzt und Arzt im Köpenicker Krankenhaus lernte er während seiner Amtszeit auch die Schattenseiten der sich vor seinen Augen immer mehr ausbreitenden Stadt kennen.

4 Ein Bürgermeister namens Borgmann

Ob Gustav Borgmann je vor einer leeren Stadtkasse stand und borgen musste, ist nicht überliefert. Hier diente wohl mehr sein Name zur Konstruktion eines „Wunders". Eher war das Gegenteil der Fall. Unter seiner Führung entwickelte sich Köpenick von einem märkischen Städtchen zur größten Stadt des Kreises Teltow mit einer, für die damaligen Verhältnisse, vorbildlichen Infrastruktur.

5 Fräulein von Flemming gründete den Jungmännerverein

Die Gründungszeit und die genaue Bezeichnung des Vereins sind nicht überliefert. Tatsache ist, dass Fräulein Flemming ausgezeichneten Kontakt zu Pastor Wolff (1896 bis 1916 in Köpenick) von der evangelischen Stadtkirche St. Laurentius hatte und diesem Spenden übermittelte. Es wird vermutet, dass die Gründung dieses Vereins auf das segensreiche Wirken Adelheid von Flemmings zurückging.

6 Das Gefängnis in der Freiheit

Die Straße „Freiheit" trug diesen Namen schon lange bevor dort das Amtsgericht und -gefängnis gebaut wurden. Die Bezeichnung geht auf die Ansiedlung der Hugenotten in Köpenick um 1700 zurück. Die Hugenotten unterstanden seinerzeit der Gerichtsbarkeit des Kurfürsten. Um ihnen das Sesshaftmachen zu erleichtern, waren sie von bestimmten Abgaben befreit. Daher die Straßenbezeichnung Freiheit. 1878-1879 wurde hier das Amtsgericht mit dem Gefängnis errichtet.

7 Der Ratskeller im ersten Stock

Dass sich der Ratskeller im ersten Stock befindet, ist sicherlich etwas außergewöhnlich. Der Köpenicker Ratskeller befand sich aber noch nicht einmal im Gebäude des alten Köpenicker Rathauses, sondern dort wo die Straße Alt-Köpenick den Schlossplatz erreicht – an der Ecke, wo sich das Haus mit dem schönen Dachtürmchen befindet. Die Kuriosität des Ratskellers im ersten Stock wurde bald zur Legende.

Ursprungstexte gekürzt.
Quelle: www.tkt-berlin.de/cöpenicker-weltwunder.html

Weitere Informationen:
Touristinformation Berlin-Köpenick
Alt-Köpenick 31-33/Am Schlossplatz,
12555 Berlin, Tel.: 030/655 75 50
E-Mail: touristinfo@tkt-berlin
www.tkt-berlin.de